

dass die *Oxalis*-Arten, bei denen Basaldrüsen fehlen, genetisch zusammenhängen mit solchen verwandten (also etwa *Geranium*-) Arten, bei denen sich epise pale Drüsen finden, dass diese verkümmert wären, und dass aus den so entstandenen Blüten durch Bildung von Basaldrüsen an den Kronstaubblättern die Blüthe z. B. von *Oxalis Acetosella* hervorgegangen wäre. Allerdings ist kein Grund ersichtlich, warum diese neu entstehenden Drüsen nicht in dem Raume zwischen den Kronblättern, also vor den Kelchstaubblättern angelegt wurden.

#### *Linum.*

Die Blüthe der *Linum*-Arten ist wieder der von *Erodium* ganz ähnlich; es finden sich Drüsen an den Kelchstaubblättern, die Kronstamina, die jedoch in gleicher Höhe mit ersteren inserirt zu sein scheinen, sind steril.

#### Ruteen.

Die Ruteen lassen wiederum keine befriedigende Erklärung zu; es findet sich hier sowohl in den fünf- wie in den vierzähligen Blüten Obdiplostemonie; aber keine extrastaminalen Drüsen machen die Blüthe der von *Geranium* ähnlich, vielmehr ist ein meist continuirlicher Discus zwischen Staubblättern und Pistill angelegt. Doch kommen wir auf diesen Fall später noch zurück, wenn wir von den Limnanthaceen sprechen und dort die Čelakovský'sche Ansicht von der Obdiplostemonie anführen werden. Dieselbe führt den Blütenbau der Ruteen dem Verständniss doch in einigem Masse näher, als es auf den ersten Blick möglich scheint.

#### Crassulaceen, Saxifrageen, Campanuleen.

Gleichfalls in einer schwierigen Lage befinden wir uns bei Betrachtung der Blüthe vieler Crassulaceen (äusserst bemerkenswerth ist der von Prof. Eichler angegebene Fall bei ♂ und ♀ Blüten von *Rhodiola*) und Saxifrageen. — Ferner auch bei der Untersuchung mehrerer derjenigen *Campanula*-Arten (wie *Campanula Medium*), welche so viel Carpiden wie Stamina, Blumenblätter und Kelchblätter besitzen. Im letzteren Falle sind nämlich die Carpiden vor die Stamina gestellt.

(Schluss folgt.)

## Mykologisches.

Von Stephan Schulzer v. Muggenburg.

### Einige, mein erstes grosses an die ungarische Akademie der Wissenschaften abgetretenes Bilderwerk betreffende Berichtigungen.

Wir kennen die bedeutenden Umwälzungen in der Systematik der Pilze vom Altvater Persoon bis heute und fühlen es, dass wir

noch lange nicht feste, unwandelbare Grundlagen erlangt haben, möglicherweise auch nie erlangen werden, weil diese für menschliche Auffassung vielleicht gar nicht existiren; wir sehen aber auch durch fortgesetzte Beobachtung die ursprünglichen Diagnosen einzelner Arten erschüttert.

Was Wunder dann, wenn jedes Sammelwerk nach kürzerem oder längerem Zeitraume der Berichtigung bedarf! Den schlagendsten Beweis hiefür liefert die lange Reihe von Dr. E. Fries herausgegebener mykologischer Werke, vom *Systema mycologicum* bis zu den *Hymenomyces Europaei*.

Es würde mir eine im Interesse der Wissenschaft sehr angenehme Beschäftigung sein, das erwähnte Werk nun, nach langer Trennung von demselben, durchzusehen, um die seither allenfalls nöthig gewordenen Berichtigungen beizufügen, aber hiezu fehlt es mir absolut an Musse. Ich muss mich daher damit begnügen, von Zeit zu Zeit, wie sie mir sich eben aufdringen, einige derselben zu veröffentlichen.

Seite 1128. Um der Aufstellung einer neuen Species auszuweichen, stellte ich eine Pilzart mit habitueller Aehnlichkeit zum *Agar. contortus* Bull., die ich aber nach vieljähriger Beobachtung für etwas Anderes halten muss. Ich nenne sie daher nun *Agar. inarmillatus*.

Sie ist nach meiner Ansicht eine ringlose Form des *A. (Armillaria) melleus* Fl. D., aber nach der allergeringsten Spur eines Ringes suchte ich bisher vergebens, obschon dieser Pilz meinerseits alljährlich in Menge für die Küche eingesammelt wird, denn er gibt nicht bloss in frischem Zustande eine vortreffliche Speise, sondern lässt sich auch gedörrt für den Winter aufbewahren.

*Agaricus (Collybia) inarmillatus* n. sp. Valde caespitosus, in quercetis, juxta truncos et in eorum vicinitate ad terram, a Julio usque ad Octobrem; pileo margine primum involuto, mox expanso, umbonato aut sine umbone plane-fornicato, extra verticem carnosum tenui, pro tempore saturate- aut dilutissime-cinnamomeo, centro obscuriori, squamulis obsito, ad marginem glabrescente, diam. 3—16 cm. et parum ultra, lamellis 2—17 mm. latis, utrinque acuminatis, postice adnatis aut decurrentibus, nec confertis, acie, praesertim in adultis aut tempore udo, dilute cinnamomeis, ad latera dilutioribus, subalbidis; stipitibus numerosis, cylindricis, in pileis ampliatis, spongioso-farcitis, extus compactioribus sed non vere cartilagineis, basi connatis, apice subalbidis basin versus in cinnamomeum et badium transientibus, 2—17 mm. cr., 4—16 cm. l.

Caro alba, sapor bonus, odor subacer; sporae obovatae, interdum fere globosae, 0·006—0·008 mm. longae.

Erscheint in Ungarn, Slavonien und Siebenbürgen.

Seite 1188. *A. aduncipes*. Meinerseits im Nyárader Walde bei Mohács angetroffen, ward auch in Siebenbürgen gesehen, aber dort mit ungekrümmter Stielbasis, wesshalb ich die angeführte frühere Benennung, als unpassend, in „*permodestus*“ umändern musste.

*Agar. (Lepiota) permodestus* n. sp. Habitat in sylvis gregatim ad terram, Sept.—Nov., totus pure albus aut griseus, pilei vertex fuscidulus, lamellae interdum luteolae; pileo e conico-campanulato explanato, umbonato, usque 2·7 cm. lato, carnosulo, glabro; lamellis remotis, subconfertis, 2—3 mm. latis, stipite cavo, cylindrico aut sursum parum attenuato, recto aut basi quandoque incrassata curvato, apice 1·5—2 mm. cr., 5·40—8 cm. l.

Annulus parvus, subpersistens, saepe in medio stipitis situatus.

Sapor dulcidulus, interdum subamarus, odor nullus; forma et magnitudo sporarum adhuc ignotae.

Seite 568. Meine *Peziza adusta* ist sehr wahrscheinlich mit der amerikanischen *P. Craterium* Schweiniz identisch, ward vom Prof. Caspary auch in Ostpreussen gefunden, und Dr. E. Fries gründete auf dieselbe in Summa veg. Scand. die Gattung *Urnula*. Also *Urnula Craterium* (Schwzn.) Fr.

Seite 672. Der irrig als *Thelephora rosea* P. gegebene Pilz ist *Phlebia radiata* Fr.

Seite 698. Die Gattung *Sarcodontia* Schlrz. ist aufzulassen. Die einzige Art davon, *Sarcod. Mali*, ist *Hydnum Schiedermayeri* Heuffer.

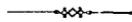
Die Strömung unserer Zeit ist zwar so beschaffen, dass man auf weit geringfügigere Eigenthümlichkeiten, als hier vorhanden sind, neue Gattungen aufstellt, aber ich billige dieses Verfahren nicht. Sollte es indessen Jemandem belieben, nach Formen, wie *H. Schiedermayeri* eine eigene Gattung zu creiren, so behalte ich mir natürlich mein Prioritätsrecht vor.

Endlich haben sich, wie ich vermüthe, im Register folgende Fehler eingeschlichen: Bei beiden *Agar. albellus*, dann *A. pallidus* Schffr. und *A. Prunulus* Scop. soll anstatt 1175 stehen 1075;

beim *Gyrocerus* statt 74 richtig 221;

beim *Mycenastrum* etc. statt 227 sollte stehen 627; endlich

bei *Ramaria cristata* und *R. coralloides* var. *lutea* anstatt 565 wäre zu setzen 665.



## Ein Beitrag zur Flora Galiziens und der Bukowina.

Von Br. Błocki.

(Fortsetzung.)

### Borragineae.

*Asperugo procumbens* L. An Strassen um Lemberg nicht selten.

*Omphalodes scorpioides* Schrk. Medyka, Nadyby und Koropiec (Tyn.).

*Anchusa leptophylla* Röm. et Schult. (Koch Synops. ed. III, p. 432).

In Zadwórze (Wielow. exsicc.).